

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

die große Bedeutung der Assoziation im geistigen Leben gewürdigt.

Die Selbsterziehung des Kindes. Beiträge von Dr. Maria Montessori u. a. — C. A. Schwetschke u. Sohn, Berlin 1923.

Diese Schrift erschien in Heft 12 des Bundes entschiedener Schulreformer, herausgegeben von Fr. Hilfer. Sie betont die großen Vorzüge der Methode Montessori und anderer Reformer, die das Kind eigentlich zum Erzieher und den Lehrer fast zum ganz nebensächlichen Automaten oder aber zum idealsten Künstler machen will. Manches lieft sich ganz gut und manche Anregung ist entschieden auch ganz gut. Aber man hüte sich vor Extremen und wolle nicht die ganze Erziehungspraxis der früheren Jahrhunderte völlig auf den Kopf stellen.

Daß man auch anderwärts der Methode Montessori nicht unbefränktes Vertrauen entgegenbringt, ergibt sich aus dem Bericht der Stadtschulinspektoren von Rom, wo es über die Ergebnisse einer Schulklassen, in der die Montessori-Methode möglichst konsequent durchgeführt wird, u. a. heißt: „Da die Ergebnisse nur in beschränktem Maße annehmbar sind, im ganzen jedoch mittelmäßig oder negativ, und da die Prüfungskommission überzeugt ist, daß die Mängel durch das Wesen der Methode verursacht sind, so fühlt sie sich verpflichtet, den Ausschluß der Montessori-Methode aus allen Volksschulklassen zu empfehlen.“

J. T.

Schulfeierstunden. Zeitgemäße Ansprachen und Andachten. Von Prof. W. Doppermann. Quelle u. Meyer, Leipzig 1923.

Der Verfasser ist Protestant, und er betont im Vorwort, „die hier dargebotenen Andachten halten sich von dogmatischer Beschränktheit und von konfessioneller Engherzigkeit möglichst frei.“ Das scheint in protestantischen Kreisen als besondere Empfehlung zu gelten, daß man Dogma und Konfession ablehnt. Immerhin bieten diese 50 Ansprachen mehr, als obige Einschränkung im Vorwort verheißt. Sie stellen sich auf christusgläubigen Boden und werden auch katholischen Schulleitern manch trefflichen Gedanken zu zeitgemäßen Ansprachen bieten.

J. T.

Umriss der katholischen Pädagogik von J. Bernberg. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. Regensburg 1923, Verlagsanstalt v. G. J. Manz. — Nach 1½ Jahren schon erlebt Bernbergs „Zurück zur Erziehungslehre Christi“ die zweite Auflage. Die Erklärung liegt wohl in der Kritik. Das Buch wurde gepriesen und verurteilt wie wenige. Jede neue Auflage ist eine Kritik des

Verfassers selbst an seinem Werk. Bernberg hat seine 2. Auflage gänzlich umgearbeitet. Schon der Titel ist anders. Die polemische Form ist einer positiven Darstellung gewichen. Die Einteilung ist straffer komponiert. Der Inhalt ist wesentlich der gleiche, aber doch bedeutend vertieft und weitergeführt. Der Verfasser hat nichts Hauptfächliches zurückgenommen oder weggelassen oder verändert. „Kein katholisches Kind kann nach einer andern Lehre zur Tugend erzogen oder geheiligt werden als nach der alleinheilmachenden Lehre Christi oder der katholischen Lehre. . . Eine Heiligungslehre für Kinder, die ihrem Inhalte nach genau so wenig wie die andern Heiligungswissenschaften: Moral, Pastoral und Asketik, etwas anders als entwickelte Lehre Christi, oder katholische Lehre sein darf, kann ihrem Charakter nach nichts als streng theologische Disziplin sein.“ Es gibt also eine rein philosophische Kulturpädagogik oder Lehre zu profaner Tüchtigkeit. Die Lehre von der Erziehung zur Tugend aber ist theologische Disziplin. Diese Sätze sind die Seele des Buches. Gegen sie ist die Kritik nicht aufgekommen. Das Beste, was ich über Erziehung, Kultur, Erzieherrechte von Kirche und Staat gelesen habe, steht in dem Buch, manches in ganz überraschender Beleuchtung. Man muß das Buch liebgewinnen oder sich leidenschaftlich dagegen wehren. Es wird auch im neuen Gewand weite Kreise ziehen und hohe Wellen werfen. — So schreibt Benefiziat Haas (Amberg) in der Münchner „Allg. Rundschau“, und wir können seine Worte nur unterstreichen.

J. T.

Krankentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Die Monatsbeiträge pro 2. Semester 1923 sind bis spätestens

30. September 1923

an unsern Kassier einzubezahlen (Check IX 521), nachher erfolgt **N a c h n a h m e!**

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freioberdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins.
Billenstraße 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Laubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. S.: VII 2443, Luzern.